

Westricher Rundschau

AUS DEM LANDKREIS

Belohnung für Zeugenhinweise ausgesetzt

LAUTERECKEN. Eine Woche nach den Busbränden in Lauterecken (DIE RHEINPFALZ berichtet) laufen die Ermittlungen der Kaiserslauterer Kriminalpolizei nach eigenen Angaben weiterhin auf Hochtouren. Wie die Polizei am Donnerstagnachmittag mitgeteilt hat, sind die Ermittler zwar bereits etlichen Hinweisen nachgegangen – ein konkreter Tatverdacht habe sich bis zum jetzigen Zeitpunkt aber noch nicht ergeben. Was die Brandursache betrifft, gehen die Ermittler derzeit von vorsätzlicher Brandstiftung aus. Außerdem teilt die Polizei mit, dass inzwischen von privater Seite eine Belohnung in Höhe von 2000 Euro ausgesetzt wurde – für Hinweise, die zur Festnahme des oder der Verantwortlichen führen. Die Beamten hoffen nun darauf, dass sich weitere Zeugen melden, denen in der Nacht von Dienstag, 29., auf Mittwoch, 30. August, etwas Verdächtiges aufgefallen ist. Diese werden gebeten, sich unter 0631 3692620 mit der Kriminalpolizei in Verbindung zu setzen. |rhp/dbu

AUS DER REGION

Schwierige Suche nach Polizisten



Die Polizei in der Westpfalz braucht Nachwuchs. Präsident Michael Denne präsentierte Tassen, mit denen an die Nachwuchswerbung erinnert werden soll. **SEITE 9**

IN DIESER AUSGABE

Derby-Dreier ist überfällig

Der noch ungeschlagene SV Medard empfängt heute in der A-Klasse Bad Kreuznach

Abriss soll noch im Herbst beginnen

KUSEL: Investor und Planer stellen Planungsentwurf für neues Gebäude auf dem Emrich-Gelände vor

VON SVEN HOLLER

Auf dem Emrich-Gelände zwischen kleinem Kreisel, Bahnhofstraße und Lehnstraße in Kusel sollen noch in diesem Jahr die Bagger rollen. Das Bauunternehmen Budau mit Sitz in Idar-Oberstein will auf dem rund 5000 Quadratmeter großen Gelände ein neues Gebäude errichten, in dem unter anderem die 44 Bewohner der Kuseler Lebenshilfe eine neue Bleibe finden werden.

Einige Hürden haben bereits aus dem Weg geräumt werden können, wie Paul Uwe Budau gestern bei der Vorstellung der Pläne in der Kreisverwaltung berichtete. Die Stadt habe auf ihr Vorkaufsrecht verzichtet, welches darauf fußt, dass das Gelände im Gebiet des Programms Aktive Stadt liegt. Zudem habe er Gespräche mit der Stadt wegen eines Zuschussantrags für den Abriss der Gebäude in der Bahnhofstraße geführt. Wird dieser genehmigt, könne „noch in diesem Jahr mit dem Abriss der alten Bausubstanz begonnen werden“, ergänzte Budau.

Die älteren Gebäude zur Lehnstraße werden nicht abgerissen.

Allerdings sollen nicht alle Gebäude auf dem rund 5000 Quadratmeter großen Emrich-Gelände abgerissen werden. Die älteren Gebäude, die sich zur Lehnstraße hin befinden, sollen zunächst stehen bleiben. „Das Grundstück haben wir erworben, das Gebäude werden wir versuchen zu erhalten. Mir gefällt



Gestern gab's Einblicke in die Planungen fürs Emrich-Gelände: Unser Bild zeigt von links Lebenshilfe-Vorstand Benedikt Quack und -Aufsichtsratsvorsitzenden Klaus Müller, Landrat Winfried Hirschberger, Bauunternehmer Paul Uwe Budau und Projektentwickler Torsten Schmeer.

FOTO: M. HOFFMANN

das Haus, das ist ein ordentlicher Massivbau“, schilderte Budau lächelnd.

Entlang der Bahnhofstraße soll, wie berichtet, ein neues Gebäude entstehen. Laut den Planungsentwürfen soll dieses im Erdgeschoss Platz für den Einzelhandel bieten, die Bewohner der Lebenshilfe werden das erste und zweite Obergeschoss beziehen. Unklar ist, ob in der dritten Etage noch Eigentumswohnungen gebaut werden. „Wir werden diese nur bauen, wenn wir

sie verkaufen können. Aktuell bin ich skeptisch, ob die Nachfrage da ist“, erläuterte der Geschäftsführer des Idar-Obersteiner Bauunternehmens.

Ein Fragezeichen steht auch noch hinter der Fassadengestaltung. „In den Plänen ist eine Putzfassade eingezeichnet – unter Vorbehalt. Die endgültige Gestaltung ist etwas, was noch passieren wird“, antwortete der Projektentwickler Torsten Schmeer, Teilhaber der Saarbrücker Firma RS-Immobilien, auf RHEIN-

PFALZ-Nachfrage. Laut Sanierungssatzung der Stadt müsse sich das Gebäude ins Stadtbild einfügen, ergänzte Budau. Man werde eine Lösung finden, „damit beide Seiten zufrieden sind“.

Größter Mieter – im Ende Juli geschlossenen Mietvertrag ist eine Mietzeit von 30 Jahren festgelegt – im neuen Gebäude, das in weniger als zwei Jahren fertig sein soll, wird die Lebenshilfe Kusel sein. Sowohl die 44 Bewohner der bisherigen Wohnstätte im Christian-Böhmer-

Weg als auch die Verwaltung und die ambulanten Dienste der Lebenshilfe werden in der Bahnhofstraße dann ein neues Domizil finden. Auf rund 2000 Quadratmetern werden laut Benedikt Quack, Vorstand der Kuseler Lebenshilfe, ein vollstationärer Bereich mit 24 Einzelzimmern, zwei Räume für Kurzzeitpflege sowie drei Apartments – zwei mit acht und eines mit vier Einzelzimmern – entstehen. „Alle Wohnbereiche, auch die Bäder, werden barrierefrei ausgebaut“, berichtete Quack. Für Bewohner, die bereits in Rente sind, wird auf 100 Quadratmetern ein sogenanntes tagesstrukturierendes Angebot integriert – eine Art Aufenthaltsraum, damit „die Leute nicht den gesamten Tag im Zimmer bleiben müssen“, sagte Quack.

Nach dem zwischenzeitlichen Schock, als im Juli das gesamte Projekt nach rund drei Jahren Planung und langwierigen Verhandlungen – vor allem wegen der Höhe der Miete – zu platzen drohte (wir berichteten mehrfach), sei man mit dem neuen Investor einen großen Schritt nach vorne gegangen, lobte der Kuseler Lebenshilfe-Vorstand Budau und Schmeer für deren Engagement.

— ANZEIGE —

600 JAHRE DÜRKHEIMER WURSTMARKT
HEUTE: ERÖFFNUNG
8.-12. UND 15.-18. SEPTEMBER
www.duerkheimer-wurstmarkt.de

Ich bin in Europa geboren“